





Anna Hood und das Wunder vom Crostitgall

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
André Schinkel

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Textassistenz Autorenpatente: Daniela Stein

Fotos Dokumentation: Gerlind Braunsdorf

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2021 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-530-1

Printed in the EU

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshängt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung.“

Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. Eine dieser Publikationen liegt nun vor Ihnen.

In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem

Schreiberlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die einmalige Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, die eigenen Möglichkeiten besser kennenzulernen und sich auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet auch die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung, der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber und ist damit auch ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Dies sind Möglichkeiten, um zu lernen Kreativität zu entfalten und die eigenen Fähigkeiten und Talente auszuloten, um nicht später einmal passiv gesellschaftlichen Entwicklungen gegenüber ausgeliefert zu sein.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Sachsen kooperierten folgende lokale Bündnispartner: der Joachim-Ringelnatz-Verein e.V., die Ringelnatz-Grundschule Wurzen, die Diesterweg-Grundschule Wurzen und der Friedrich-Bödecker-Kreis im Freistaat Sachsen e.V. Als Autor leitete André Schinkel vom 13.01.2020 bis 31.12.2020 die Patenschaft, wobei Susanne Karge für den sächsischen Friedrich-Bödecker-Kreis die Koordination übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke

Mitglied des Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.

Anna Hood und das Wunder vom Crostigall

**Eine Auswahl Texte, Bilder und Spiele aus
der Wurzener Schreibwerkstatt**

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche
ist für die Augen unsichtbar.“

Antoine de Saint-Exupéry

„Pilze gibt es groß und klein:
Du sollst stets ein Glückpilz sein.“

William Rebsch, 10 Jahre

Prolog

Dieses Buch, das in pandemischer Zeit und trotz alledem entstand, ist den so wundervollen Mitgliedern der Anna-Hood-Gäng Wurzen, ihren Eltern und Anverwandten wie den Partnern vor Ort, in Leipzig, Halle, Magdeburg, der übrigen Welt gewidmet.

Auch wenn das eigentliche Wunder vom Crostigall, das wir mit der Eröffnung des Ringelnatz-Geburtshauses im Crostigall 14 in der schönen und ehrwürdigen Stadt Wurzen feiern und begleiten wollten, aufgrund der Situation noch etwas Zeit braucht, so ist dieses Buch doch ein schönes Wunder und ein Vorgeschmack auf die schönen Dinge, die möglich sind und am Horizont schimmern. Wir sind froh, dass es trotz Corona entstand.

Zweimal mussten wir in den Lockdown, und nicht alle gefassten Pläne konnten so umgesetzt werden; wir hatten Sehnsucht nacheinander, und ein völlig neues Themenfeld tat sich auf, was auch in dieser Dokumentation nachlesbar ist. Aber es gab wundervolle Sitzungen und Exkursionen – so waren wir auf dem Ringelnatzpfad, im Porphyrland unterwegs, erkundeten die Muldestadt und ihre Umgebung, spürten den Bibern nach, hatten Spaß am Fährhaus am Fluss, waren schlichtweg baff im Leipziger Zoo, begegneten Künstlern und Autoren, die zu Gast kamen. Nicht alle konnten kommen, das verhinderte der Zwang, vorsichtig zu sein, aber alle waren bereit und sind – so oder so – Mitglieder der Anna-Hood-Familie. Und nicht alle Vorhaben durften blühen, aber am Ende steht nun doch dieses bunte und prallvolle Buch, in der Hoffnung, es sind alle mit uns einfach glücklich darüber.

Ein Highlight war der Besuch von Anna-Hood-Papa Jür-

gen Jankofsky im März, und wohl alle denken gern an die Sommer-Workshops im Hof zurück, bei denen geschrieben, erfunden, an der Tafel gearbeitet, gebastelt, gezeichnet und in Linol geschnitten wurde. Wurzens großer Sohn Joachim Ringelnatz war die ganze Zeit unser Freund in den Äthern, so wie wir immer wieder unsere Verbundenheit zu Anna spüren konnten und beim Arbeiten ins Schwärmen, in die schöne Aufregung gerieten, die dieses Projekt gelingen ließen.

Denn zugleich ist es kein Wunder, dass es dieses Buch gibt, die Gäng hat es schön mit ihren kreativen Gaben gefüllt. Denn auch wenn wir dank einer über den Erdball herfallenden Seuche immer wieder vorsichtig sein und mit ausfallenden Workshops kämpfen mussten, hatten wir doch eine Reihe toller Termine, in denen entstand, was man nun in diesem Buch bewundern kann. Es sind die Texte und Gedanken, die Bilder, Tafelspiele und Drucke, die in diesem denkwürdigen Jahr entstanden, eine Auswahl davon, und die davon künden, was Kinder vermögen, und zwar alle Kinder – man soll es ihnen nur zutrauen und sich wundern und freuen! So ist dieses Buch ein liebes Wunder, eben doch.

Doch nun erstmal „Manege frei!“ für die Texte und Bilder der Wurzener Anna-Hood-Gäng aus dem seltsamen Jahr 2020. Und es ist allen viel Vergnügen dabei zu wünschen und dass sie dieses Buch auf ihren Wegen durch die Welt begleite ...

André Schinkel im Namen der Gäng

Die Geschichte von einem Mädchen Mia und einer kleinen Katze

Es war einmal ein Mädchen namens Mia. „Mia, hast du deine Hausaufgaben gemacht?“, fragte ihre Mutter Sarah. „6 mal 6 = 36“ – „Äh ... ja! Gut, OK.“

Mias Papa Stefan stürmte herein: „Mia, wollen wir los?“ – „Ja, ja, juhu: Wir fahren meine Katze holen!!! Endlich!!!“

In Eilenburg war ein Tierheim. Eine schwarzweiß gefleckte Katze ...

Ein paar Jahre später ist die groß. Sie haben viele Abenteuer erlebt. Sie haben mal eine Meerjungfrau getroffen. Sie war wunderschön.

Die Katze Felix und Mia wurden zu Meerjungfrauen. Sie sprangen ins Wasser mit vielen Fischen und Korallen. Die Meerjungfrau pflückte ein paar Korallen, dann aßen sie die Korallen. Danach gingen die beiden wieder ans Land.

Mia und Felix gingen nach Hause. „Gute Nacht, Felix, heute war ein anstrengender Tag!“ Darauf antwortete Felix: „Miau.“



Willkommen, Anna!

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Maira Ryborsch, 9 Jahre

Philip
Emma
Leon
Löwe
Kira
Apfel
Richard
Tim
Oma
Fadima
Fell
Elefant
Leder

Philipp Ferl, 8 Jahre



Impression vom Ringelnetzpfad I



Gemeinsames Akrostichon

Biberfieber, oder: Was reimt sich? Ein Tafelspiel mit Reimen und Halbreimen

Reime

Biber

Lieber

Fieber

Niber ^(?)

Keeper

Viper

Creeper

Tiber der Fluss in Rom

Halbe Reime

Tiger

Lieder

Pieper

Schieber

Glieder

Flieger

Flieder

Krieger Was machen wir nun damit? Das:

Lieber Biber – du hast Fieber
Und dabei singst du Lieder.
Du warst Keeper, warst im Tiber,
Bist ein Krieger, wie ein Tiger;
Saßt im Flieger und im Flieder:
Du bist ein richtiger Schieber ...

Alle Teilnehmer



Aus der Lithografiewerkstatt I

Sei willkommen und bleib gleich bei uns, Anna!

Liebe Anna, ich bin William, zehn Jahre alt, aus Wurzen, und ich bin in der Anna-Hood-Gäng. Ich habe Fußball gespielt, und ich experimentiere gern. Wir, die Anna-Hood-Gäng, waren heute im Museum und haben etwas über Ringelnatz erfahren. Er war ein Schriftsteller, und es hat sehr viel Spaß gemacht. Aber Ringelnatz war nicht nur ein Schriftsteller – er war auch ein Matrose. Es wäre schön, wenn wir uns mal kennenlernen können.

William Rebsch, 10 Jahre

Liebe Anna,
ich heiße Emma und bin acht Jahre alt. Ich bin klein, und ich habe kleine Ohren. Meine Hobbys sind Lesen und Malen. Mein Lieblingstier ist eine Katze. Ich würde gerne Anna kennenlernen.

Emma Dietrich, 8 Jahre



Arthurs Leuchtturm



Emma hat Sehnsucht nach dem Sommer

Liebe Anna Hood,
ich heiße Philip, und ich bin acht Jahre alt. Mit meinem Bruder, der Leon heißt, wohne ich im Südring. Meine Mama heißt Claudia, und mein Papa heißt Mario. Ich gehe in die Diesterweg. Meine Lieblingsfarben sind Blau und Grün. Liebe Grüße, Philip

Philip Ferl, 8 Jahre

Liebe Anna, wir, die Anna-Hood-Gäng, freuen uns, dass wir Deinen Namen tragen dürfen.

Greta Heinze, 7 Jahre

Liebe Anna Hood,
ich heiße Finja Marianne Grumbt. Ich bin elf Jahre alt und Mitglied der Anna-Hood-Gäng. Meine Mama sagt, dass ich sehr gute Geschichten schreibe. Ich habe auch einen Lieblingsdichter, er heißt Heinz Erhardt. Natürlich möchte ich dich auch kennenlernen.

Liebe Grüße, Finja

Finja Grumbt, 11 Jahre

Liebe Anna, ich heiße Lilly. Wir haben eine Anna-Hood-Gäng gegründet. Ich bin gerade im Museum und gucke mir die Ausstellung über Joachim Ringelnatz an. Jetzt wollen wir

Mittagessen gehen und danach einen Rundgang durch Wurzeln machen.

Ich hoffe, ich lerne Dich bald kennen.

Lilly Mildner, 9 Jahre

Hallo, liebe Anna,
ich bin Zoé. Ich bin zehn Jahre alt. Ich bin ein Mädchen, das sehr gerne lacht und Spaß hat. Ich bin kreativ, male und bastle gerne. Ich komme aus Eilenburg. Mit 4 Jahren bin ich nach Wurzeln gezogen und wachse hier mit meinen kleinen Schwestern auf [...]. Mein Hobby ist Kraftsport, da lernt man Ausdauer [...] und Verteidigung. Was ich an dir mag, Anna Hood, ist, dass Du ein freundliches Mädchen bist, und wir werden alle sehr viel von Dir lernen. Wir werden viel Spaß haben zusammen.

Zoé Kiara Mai, 10 Jahre

Hallo, liebe Anna,
ich heiße Sontje und bin zehn Jahre alt. Ich bin immer fröhlich, meistens auch lustig. Mein Hobby ist Volleyball. Hunde und Katzen mag ich am meisten. Meine Lieblingsfächer sind Sport, Mathe und Kunst. Jetzt gehe ich in die Ringelnatz-Grundschule, danach gehe ich ans Gymnasium.

Sontje Roßberg, 10 Jahre

Liebe Anna Hood,
ich bin Richard und bin sieben Jahre alt. Ich habe auch noch eine kleine Schwester, und sie heißt Victoria. Meine Mama heißt Doreen, und mein Papa heißt Steve. Mamas Freund heißt Christian, und er ist mein bester Freund. Meine Lieblingsfarbe ist Blau.

Dein Richard

Richard

Ich

Clown

Hier fiel Richard auch ein Wort ein, aber man kann es nicht mehr lesen ...

Affe

Reitschuh

Doreen

Groggodil Das lassen wir gelten!

Rot

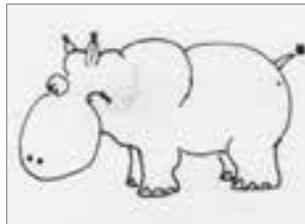
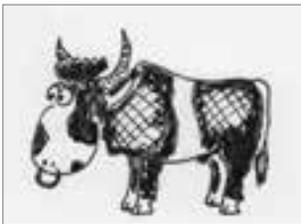
Ohr

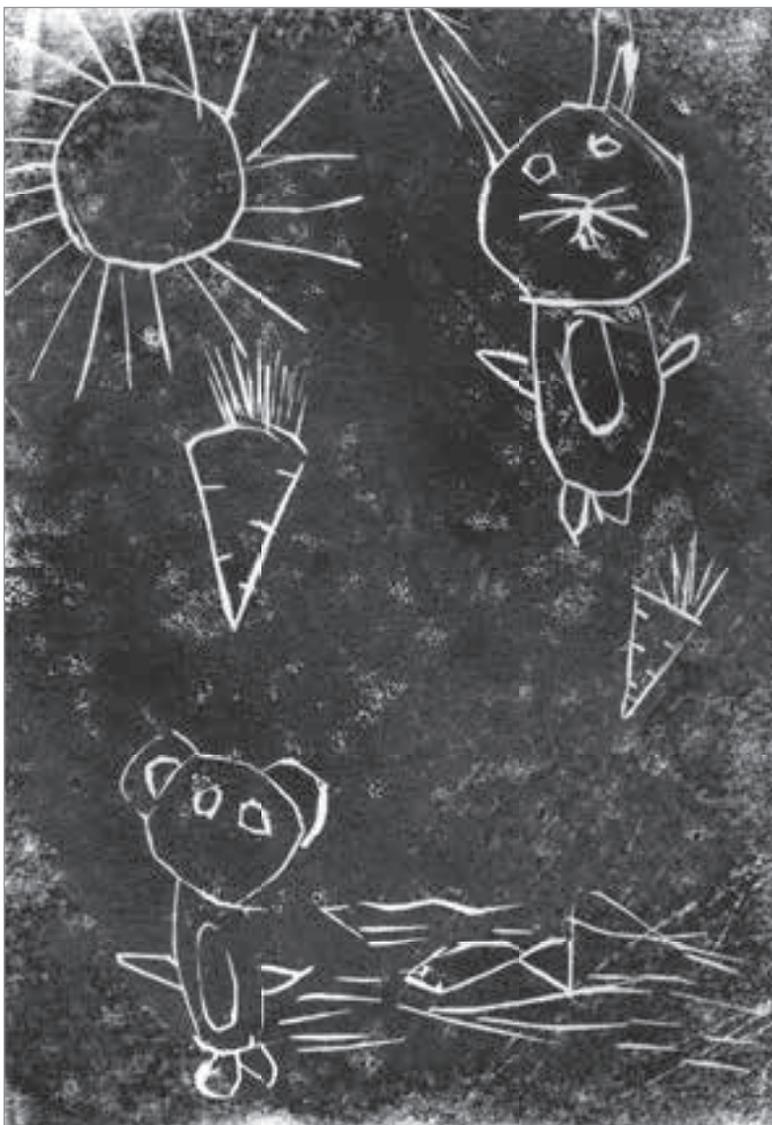
GrosSe Wenn man groß schreibt, wird aus ß Doppel-s

GroSse

Elefant

Richard Große, 7 Jahre





Aus der Lithografiewerkstatt II

Hallo, liebe Anna,
ich bin Paulina, und ich bin zehn Jahre alt. Ich bin lustig. Meine Freunde sind Sontje und Zoé. Mein Hobby ist Tanzen. Meine Schule ist die Ringelnatz-Grundschule. Meine Lieblingstiere sind Hasen, Katzen und Pferde. Meine Lieblingsfächer sind Musik und Sachkunde. Ich wohne in Wurzen.

Paulina Miksch, 10 Jahre

Liebe Anna Hood,
stell Dir vor, ich habe heute Deinen Vater¹ kennengelernt, und er hat uns sogar ein Lied beigebracht. Deine Geschichten klangen aber auch gut, so habe ich viel über die Gerechtigkeit gelernt. Als wir dann etwas essen durften, gab es Buttermilchkuchen und Bananen. Als Getränk gab es Früchtetee und [für die Erwachsenen] Kaffee.

Als Letztes möchte ich Dir noch sagen, dass alle Freunde haben sollen und die Armen genauso viel Geld haben sollen wie wir alle. So könnte die Welt viel schöner werden.

Schreib mir bitte schnell zurück. Deine Emily

Emily Kosan, 9 Jahre

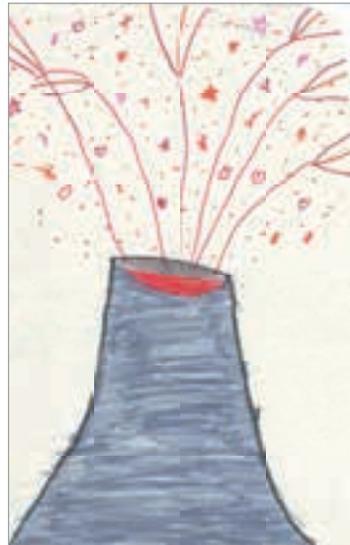
1 Jürgen Jankofsky, der Erfinder von Anna Hood, war am 03.03.2020 in Wurzen zu Gast und erarbeitete mit dem Autorenpaten und den Partnern vor Ort das Motto des Buches („Man sieht nur mit dem Herzen gut“), sang mit den Gäng-Mitgliedern und las die berührende Ur-Geschichte von Anna Hood, die mittlerweile in viele Sprachen der Welt übersetzt ist und in der es um Freundschaft, Toleranz, Nächstenliebe, Zusammenhalt geht.

Ich will dir was sagen, wir haben deinen Vater kennengelernt, und er hat uns *Zuckerlieder* beigebracht! Er hat uns von seinen Reisen erzählt. Das hat sich sooo spannend angehört, dass ich am liebsten noch mehr hören wollte. Dann haben wir Vesper gegessen. Es gab Buttermilchkuchen und Früchte-tee. Übrigens ich möchte auch für Gerechtigkeit mitmachen. Wir können teilen – für die Armen Geld geben, Freundschaft teilen und vieles mehr. Anna Hood, ich habe vieles über Dich gelernt und finde Dich cool. Ich möchte unbedingt mit Dir Freundschaft bilden. Liebe Anna, schreib mir bitte schnell zurück.

Amy Kosan, 9 Jahre



Bibervulkan I



Bibervulkan II



Eintrittskarte für den Zoo!

„Dialog“ – Das Rosental
„Ritter Sockenburg“ – das Jakobstor
„Der Wanderer“ – der Sperlingsberg
„Betmäuschen“
„Liegebank“ – Rathaus/Ringelnatzbrunnen

Pikachu
Heißt
Ist
Land
sInd
Panda

Philip Ferl, 8 Jahre

Hallo/Hello, Anna Hood,
ich bin's, Finja Marianne Grumbt. Ich mag die Zahl 7, und
meine Lieblingsfarbe ist Grün. Eigentlich mag ich alle Farben,
aber das ist egal. Ich finde, dass die Welt ungerecht behandelt
wird. Die Kinder werden heute noch schlecht behandelt. Ich
habe eine Idee – ich würde einfach sagen, dass die Kinder ein
Zuhause haben sollen und dass es für alle Medizin gibt.

Liebe Grüße, Finja

PS: Ich bin 11 Jahre alt.

Finja Grumbt, 11 Jahre

Liebe Anna Hood,
ich heiße Maira, und ich bin
neun Jahre alt. Heute wurde
uns ein Buch vorgelesen, und
es war toll. Ich habe viel über
Gerechtigkeit gelernt. Und ich
würde mich freuen, wenn ich
Dich kennenlernen würde.

Maira Ryborsch, 9 Jahre

Liebe Anna Hood,
ich heiße Arthur und bin neun Jahre alt. Heute wurde uns
das Buch vorgelesen, und es war toll. Ich habe etwas über
Gerechtigkeit gelernt. Und ich würde mich freuen, wenn ich
Dich kennenlernen würde. Ich hätte eine Idee, dass keiner ob-
dachlos ist.

Arthur Dziuballe, 9 Jahre



Anna ist toll!

Liebe Anna,
Gerechtigkeit ist,
wenn jeder
das bekommt,
was er braucht.
Wenn man den
Älteren über
die Straße hilft.
Dass weniger
Plastik ins Meer
geht und die
Fische nicht Müll
fressen müssen.

William Rebsch, 10 Jahre



Die Dreimasterbarke von Kuddeldaddeldu

Ich habe dich so lieb!
Ich würde dir ohne Bedenken
Eine Kachel aus meinem Ofen
Schenken.

Joachim Ringelnatz (1883–1934)



Ringelnatz was here!

Liebe Anna,
ich habe eine Idee: Gerechtigkeit ist, wenn jeder bekommt,
was er braucht, zum Beispiel Arbeit, Wohnung, Kleidung,
Nahrung. Ich möchte, dass keine Tiere gequält und Menschen
nicht verletzt werden, dass keine Umweltverschmutzung ist
und keinen Krieg mehr.

Paulina Miksch, 10 Jahre

Liebe Anna Hood,
uns wurde dein Buch vorgelesen, und wir haben etwas über
Gerechtigkeit gelernt. Ich finde es gut, was du gemacht hast.

Ich heiße Marie und bin zehn Jahre alt. Wie alt bist Du?
Liebe Grüße

Marie Helene Schramm

PS:

Man könnte die Welt verbessern, wenn man mehr auf Plastik verzichtet, dass das Plastik nicht im Meer landet. Denn die Meeresbewohner essen das Plastik leider und können daran sterben! ☹ Und ich wünsche mir, dass es gerecht zugeht. Ich wünsche mir, dass keiner obdachlos ist und dass keine Tiere getötet werden.

Marie Schramm, 10 Jahre

Liebe Anna, es soll gerecht sein und keine Weltkriege mehr geben. Man muss aufpassen, wenn man ins Meer geht – nicht zu weit ins Meer gehen.

Richard Große, 7 Jahre

Liebe Anna – Du kannst Dir nicht vorstellen, was ich heute erlebt habe! Wie Du weißt, bin ich in diesem Jahr Autorenpatte in Wurzen, einer Stadt, die an der Mulde liegt, dem Fluss, von dem ich auch stamme.

Und was soll ich sagen – es gibt hier schon eine Anna-Hood-Gäng, ja, eine Gäng, mit Ä, wie es dem Dichter und Artisten Joachim Ringelnatz gefallen hätte. Das ist ein berühmter und lustiger Mann, weißt Du, und er kam in Wurzen zur Welt,

seine Bücher und Bilder und seinen Seemannssack haben wir heute im Museum gesehen.

Wurzen ist eine sehr alte, wunderschöne Stadt, und so ist das Museum voller aufregender Dinge. Wir waren heute lange dort, und wir haben da auch die allerersten Zeilen für unser geplantes Buch geschrieben, das Deinen Namen tragen soll wie die anderen auch – es soll nämlich „Anna Hood und das Wunder vom Crostigall“ heißen und in gar nicht so langer Zeit da sein. Wenn Du diesen Brief liest, ist es bestimmt schon erschienen.

Crostigall heißt die Straße, in der Ringelnatzens Geburtshaus steht, und da wollen wir bald mal vorbeigehen, um zu sehen, wie es mit der Renovierung vorwärtsgeht. Denn es soll doch danach mit einem großen Fest eröffnet werden. Aber nicht nur Wurzen ist schön, auch die Wiesen und Auen, in denen die Stadt liegt, und das Wehr, das sich quer durch den Fluss zieht. Es gibt auch wieder Biber hier.

Weißt Du: Die Anna-Hood-Gäng-Kinder sind total neugierig auf Dich, sie würden Dich gern einmal kennenlernen. Kann ich ihnen sagen, dass Du vielleicht bald versuchst, sie hier zu besuchen? Das wäre super!

Liebe Anna, wir müssen weiter, denn es ist Mittag, und wir bekommen Spaghetti am Markt. Und danach wollen wir auf dem Ringelnatzpfad die Stadt erkunden und – natürlich! – noch ein bisschen auf dem Spielplatz rumtoben ... Ich schreibe Dir bald wieder, versprochen. Sei umarmt und begrüßt,
Dein André

André Schinkel, 47 Jahre

Liebe Anna, ich bin's nochmal, Emma: Ich habe einen Vorschlag, wie wir die Welt verbessern könnten. Wir könnten Geld sammeln. Wir könnten keinen Schmutz in die Welt schmeißen. Wir hätten alle etwas davon. Das Geld ist für die Kinder, die nicht so viel haben. Dann können die Kinder auch wie wir leben, schreiben, essen und glücklich sein.

Liebe Anna, schreib mir schnell zurück. Deine Emma

Emma Dietrich, 8 Jahre

Liebe Anna, wir sind die
Anna-Hood-Gäng: Wir
freuen uns, dass wir dich
kennenlernen dürfen!

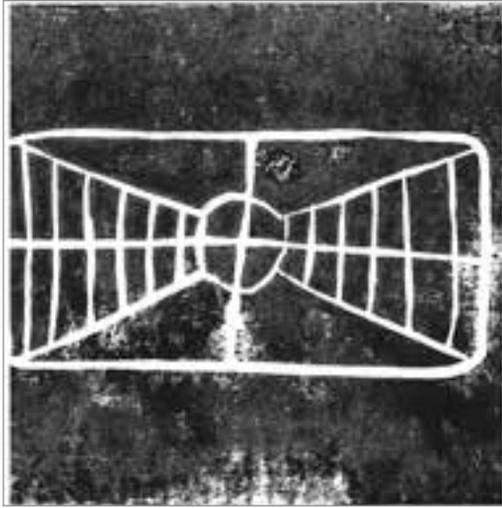
Die ganze Anna-Hood-Gäng aus Wurzeln

Sonne
Ofen aus!
SchwimMen
Meerjungfrauenflosse
Eis
Rehkitz
Kuckuck
JunikÄfer
Fliegen
SommerfErien
StoRch

Alle Teilnehmer in vielen Variationen



Wolf und Elfchen



Aus der Lithografiewerkstatt III

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee
Da taten ihnen die Beine weh,
Und da verzichteten sie weise
Denn auf den letzten Teil der Reise.

So will man oft und kann doch nicht
Und leistet dann recht gern Verzicht.

Joachim Ringelnatz (1883–1934)



Die süße Schweinemaus

**Fan-(oder: Fun?)-tasiel-Tiere, über die wir noch so
gern mit Anna und Ringel schreiben würden:**

Den Katzenwolf,
den Phönix,
das Affenzebra,
das Fischnashorn,
die Käferkatze,
die Giraffenkatze,
das Clownszebra,
die Affenschlange,
den Pumabär,

die Pandaschlange,
das Pandaschwein,
den Mammutaffen,
das seltensame Einhornnashorn,
den Schlangenkäfer,
den lauten Aaah!-Meisenbär,
den merkwürdigen Pferdellöwen,
den Elegei,
das Hasenhuhn,
die Hasenente,
den Spatzhai,
den Haiwal,
den Hasenwal,
die schreckliche Dinosauriermeise,
den Velociraptorhai,
den Maihasen,
den Blauwalfloh,
die Oviraptorameise,
den Grünyak,
den Elefantensperling,
die (äks!) Kakerlakenmeise,
den spillerigen Käferhai,
den Liondog,
den Spinosauruskäfer,
den Hasenphönix,
den Elefantenlöwen,
den Tigerfloh,
den Elekäfer,
den Löwenhahn (nicht -zahn!),
den Elefantenlöwen,
die Hasenkuh,

den mysteriösen Monkey,
den Kängurulöwen,
den Walbär –
und natürlich den:
Katzenpottwal ...

Alle Teilnehmer



Pferdedinoehornnasenbärokapigiraffenseebär

Pferdedinoehornhasenseebär

Das ist ein Pferdedinoehornhasenseebär.
Er lebt in Südafrika. Er ist nur dort bekannt!
Es ist etwas ganz Besonderes, so ein Tier zu
sehen bzw. zu haben. Er frisst nur Salat, Apfel
und Fisch. Er benimmt sich so wie ein Hase.

Marie Schramm, 10 Jahre

Leseratten-Lied

Mal nenn' ich mich Zwerg Nase
Und manchmal Hans im Glück.
Ich heiße Ilja Murometz.
Ich jage Moby Dick.
Ich helfe Aschenputtel
und fahr' nach Brobdingnag.
Ich bin Robinson Crusoe
manch lieben langen Tag.

Ich nenn' mich Zitterbacke,
zuweilen auch Sindbad.
Mein Vater nennt sich kleiner Prinz,
die Mama Scheherzâd.
Mein Bruder heißt Timm Thaler,
die Schwester Tausendschön.
Mit Alice und Undine
möcht' ich mal tanzen gehen.

Ach wie gut, dass niemand weiß,
dass ich Leserratte heiß!
Tag für Tag heb' ich 'nen Schatz,
Buch für Buch und Satz für Satz.

Ich bin der Recke Siegfried,
bin Golem und El Cid.
Ich, Drosselbart, nehm' Winnetou
ins ferne Babel mit.
Man nennt mich Ali Baba,
doch Baba-Jaga kaum.
Ich kämpf' mit jedem Drachen
Und träum' Prometheus' Traum.

Ach wie gut, dass niemand weiß,
dass ich Leserratte heiß!
Tag für Tag heb' ich 'nen Schatz,
Buch für Buch und Satz für Satz.

So manchmal heiß' ich Däumling,
doch oft auch Robin Hood.
Ich bin mal Max, mal Moritz,
reit' Windmühlen kaputt.
Ich küsse gern Dornröschen
und fahr' nach Knirpsenland.
Ich bin Baron Münchhausen,
ich schwör's euch in die Hand!

Ach wie gut, dass niemand weiß,
dass ich Leserratte heiß!

Tag für Tag heb' ich 'nen Schatz,
Buch für Buch und Satz für Satz.

Jürgen Jankofsky, 66 Jahre



Die Natur wacht auf

Mit dem Herzen gut: Herzensdinge, die wichtig sind

Gerechtigkeit Stimmt's, Anna?!
Liebe ♡
Freundschaft
Mitleid Glücklichsein
Traurigkeit
Frohsinn
Hilfsbereitschaft Liebeskummer
Verliebtsein*****
Zorn Wut
Humor
Sehnsucht Heimweh
Nächstenliebe ganz wichtig!
und noch viele mehr ...
Alle Teilnehmer an der Tafel

Sehnsucht nach der Anna-Hood-Gäng

Liebe Anna, wir hoffen, dass die blöde
Corona-Zeit vorbeigeht. Wir hoffen,
dass wir unsere Freunde, dass wir uns
schnell alle wiedersehen können.

*Die Mitglieder der Anna-Hood-Gäng vermissen
sich sehr in der Zeit des Frühlings-Lockdowns.*

Wachtelberg • „Goldenes Thälchen“ • Fährhaus: Exkursionsbericht für Ringel und Anna

Lieber Ringelnetz, liebe Anna Hood,
wir, die Kinder der Wurzener Anna-Hood-Gäng, sind nach
der Corona-Einsamkeit wieder auf Entdeckungsreise:

In Wurzen leben 16 Kinder, keine Ameisen,
die wollten am 20. Juni zum Wachtelberg reisen,
im Dehnitzer Weg auf der Chaussee,
taten ihnen NICHT die Beine weh,
und so machten sie sich weise
auf den letzten Teil der Reise.

Lieber Joachim Ringelnetz, Du bist uns sicher nicht böse über
die Umdichtung deines tollen Ameisen-Gedichts!

Am Fuße des Wachtelberges angekommen wurden wir
herzlich von Frau Heß vom Ringelnetz-Verein, unserem
Schriftsteller, Herrn Schinkel, und Frau Steinert vom Geo-
Park begrüßt. Oben am Bismarckturm erklärte uns Frau
Steinert die Entstehung des Steinbruchs sowie die Tier- und
Pflanzenwelt ... Leider war die wunderbare Kuhschelle schon
verblüht.

Wir erfuhren auch, dass auf einer kleinen Felsenbühne frü-
her Märchenaufführungen, Theaterstücke und Konzerte die
Besucher erfreuten.

Weiter ging's zum ehemaligen Naturbad „Goldenes Thäl-
chen“, dem jetzigen Biotop. Hier lernten wir viel über die
„Arbeitsweise“ des Bibers und konnten sogar einige Baum-
späne „mopsen“.

Und da sich dann der Hunger meldete, marschierte unsere Gäng geradewegs zur Fähre. Na ja, und ein kleines leckeres Eis vom Dehnitzer Hofladen war ein Muss.

Zwei liebevoll reservierte Tische luden uns dann zur Mittagstrast mit großer roter Fassbrause und „Schneeweißchen und Rosenrot“ (Pommes mit Mayonnaise und Ketchup) ein.

Gutgelaunt wurden wir am Nachmittag von unseren Eltern in Wurzen abgeholt.

Mit dem Kopf voller Ideen begann unsere Werkstatt am 23. Juni, zu der uns Herr Schinkel die hallesche Grafikerin Heike Lichtenberg mitgebracht hatte. Unter ihrer Anleitung gestalteten wir große A3-Bilder mit unseren Erlebnissen vom Wachtelberg.

Das Künstlersein ist anstrengend und macht Appetit. Frau Braunsdorf vom Ringelnatz-Verein weiß das und hatte drei ganz leckere Kuchen für unsere Vesperzeit gebacken.

Die Zeit verging wie im Flug, und wir freuen uns schon auf die nächste Werkstatt am 30. Juni, dann wird gedichtet und geschrieben, was das Zeug hält.



Aus der Lithografiewerkstatt IV

in die Höhle führen, war auch schön. Ich habe schöne Vögel gesehen. Die Zeit ging sehr schnell um, und deswegen mussten wir dann leider schon bald mit dem Zug zurückfahren ...

Marie Schramm, 10 Jahre



Hier ist es schön!

Der Sommer

Endlich Ferien!
Nach den Ferien gehen wir
in die fünfte Klasse.
Baden gehen mag jedes Kind ...
und danach Eis essen.

Paulina Miksch, 10 Jahre

Die Fliege

Die Fliege faulenz den
ganzen Tag auf der Liege.
Und dabei sieht sie Diebe.
Sie setzt sich langsam
und leise auf die Wiese.
Sie wäre gern ein Riese ...

Sontje Roßberg, 10 Jahre



Blumen aus Pellcity

Sehnsucht nach dem Sommer

Hallo Anna,
ich will im Sommer in den Pool gehen und aufs Trampolin und mit meinem Hasen spielen. Ich möchte zweimal in den Urlaub fahren – einmal nach Rügen und einmal nach Berlin. In den Rügenpark und auch zu Karl's Erdbeerhof möchte ich gehen.

Meine Freundin schläft bei mir, und ich freue mich auf die fünfte Klasse. Wir fahren auch nach Belantis und zu Plohn² und machen noch viel mehr.

Tschüss, Anna!

Paulina Miksch, 10 Jahre

Liebe Anna Hood,
ich fahre eigentlich jedes Jahr in die Türkei. Aber wegen CORONA können wir nicht in die Türkei fliegen, aber wir haben jetzt einen Pool in unserem Garten.

Tschüssi, Anna! Deine Emma

Emma Dietrich, 8 Jahre

Sommer:

Sonne,

Sonnen-,

² Belantis und Plohn sind jeweils Freizeit- und Vergnügungsparks bei Leipzig und im Vogtland.

Sonnenschein.
Im Sommer
esse ich mit
Freunden und
Familie Eis,
und wir fahren
zweimal in
den Urlaub.

Sontje Roßberg, 10 Jahre

Liebe Anna Hood,
ich freue mich schon auf den Sommer. Ich möchte oft baden
gehen und mich mit meiner Freundin treffen. Ich freue mich
schon auf meinen und den Geburtstag von meiner Schwester.
Ich hoffe auch, dass der Urlaub schön wird, weil wir dann
erstens nach Österreich und zweitens zur Ostsee fahren.

Liebe Grüße!

Marie

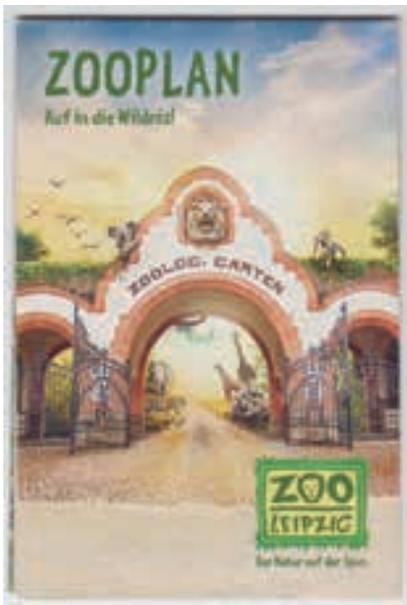
Marie Schramm, 10 Jahre

Ich möchte gern im
Sommer baden gehen.
Möchte Eis essen gehen.
In den Urlaub reisen.
In den Garten fahren.
Und: nach PLOHN fahren.

Zoé Kiara Mai, 10 Jahre



Den Bibern auf der Spur



Wir hören nicht auf, vom Zoo zu träumen

Abschiedsworte an Pellka

Jetzt schlägt deine schlimmste Stunde,
Du Ungleichrunde,
Du Ausgekochte, du Zeitgeschälte,
Du Vielgequälte,
Du Gipfel meines Entzückens.
Jetzt kommt der Moment des Zerdrückens
Mit der Gabel! – – Sei stark!
Ich will auch Butter und Salz und Quark
Oder Kümmel, auch Leberwurst in dich stampfen.
Musst nicht so ängstlich dampfen.
Ich möchte dich doch noch einmal erfreuen.
Soll ich Schnittlauch über dich streun?
Oder ist dir nach Hering zumut?
Du bist so ein rührend junges Blut. – –
Deshalb schmeckst du besonders gut.
Wenn das auch egoistisch klingt,
So tröste dich damit, du wundervolle
Pellka, dass du eine Edelknolle
Warst, und dass dich ein Kenner verschlingt.

Joachim Ringelnatz (1883–1934)

Kristinas Elfchen-Gedichte

Wurzen
meine Stadt
ich wohne hier

Joachim Ringelnatz ist hier
geboren

--



Rutschen
sehr lustig
ich war dabei
das ist sehr lustig da ist sehr viel
Spaß

--

Freunde
sind hilfsbereit
sind immer dabei
muntern dich immer auf
haha

--

Draußen
malen, schreiben
hören, sehen, lernen
Anna Hood macht Spaß
schön

--



Filme
leise sein

Popcorn, Chips essen
immer spannende Filme schauen
cool

--

Tiere
sind bunt
Tiere essen Tiere
leben meistens im Wald:
Aaaa-h!



--

Tanzen
mit Musik
es ist schön
man kann sich verletzen
Hurra?!

--

Geburtstag
viele Geschenke
große laute Party
man ist sehr froh
Spaß

Kristina Grams, 9 Jahre



Impression vom Ringelnetzpfad II

Pelli, die Kartoffel

Kapitel 1: Familie Kartolifi

Es war einmal eine Pellkartoffel, die hieß Pelli. Sie war einen Zentimeter groß und wohnte mit ihrer Familie in einem Feld, da war ihr Zuhause. Die Stadt hieß Pellcity, sie liebte ihre Stadt, aber sie hatte in der Schule fast keine Freunde. Sie war nur mit einer Freundin namens Pellkartoffi befreundet. Sie mochte Mathe. Ihre Familie hieß Kartolifi, ihre Mama hieß Perlin, der Papa hieß Karto, und die große Schwester hieß Pellki. Sie liebten alle Kunst. Eines Abends gab es [...] Kartoffeln, Nudeln und Möhrensuppe. Pelli kuckte ihre Serie „Lotte Kartoffel“, sie liebte sie. Sie musste um sechs Kartoffeli oder [nach anderem Muster] um sieben Kartoffeli ins Bett, aber Pelli wollte noch weiter „Lotte Kartoffel“ kucken. Ihre Mutter Perlin aber sagte, sie müsste morgen wieder in die Schule und ihren Kartoffelranzen noch packen. Pelli geht in die 7^{ypsilon} und hat fünf Stunden. Am nächsten Morgen trifft sie ihre Freundin Pellkartoffi, sie gehen zusammen rein und haben als erste Stunde Kartoffelmathe. Kartoffelmathe kann sie gar nicht, sie freut sich nur, dass ihre Freundin gut Kartoffelmathe kann. Danach geht's zu Kartoffelsachkunde, und da ist das Thema „Was ist eine Kartoffel?“ Sie meldet sich die ganze Zeit, aber Frau Launkartoffel nimmt immer nur die Lottikartoffel dran, die sehr gut ist und sehr viele Freunde hat. In Sportlie ist Pelli sehr schlecht und ganz außer Atem, aber dann spielen sie Zweifelder-Kartoffel, die Jungs verlieren, und die Mädchen freuen sich. Pelli und Pellkartoffi sind sehr schwach, aber

in der letzten Stunde haben sie Schwimmen, da ist Pelli gut und Pellkartoffi sehr schlecht. Pelli freut sich und will danach allein nach Hause, und die Straße heißt Kar-tong-kar-toffel-Straße ^[Ja, so heißt sie!] 11, und da muss sie ganz weit laufen und möchte mit dem Kartoffel-Van abgeholt werden. Dort wohnt sie in einem Haus mit zwei Stöcken ... und sie will nicht mehr laufen! Die Schule heißt Kartoffeli-Oberschule, morgen haben sie acht Stunden: 1. TC, 2. Mathe, 3./4. Deutsch, 4./5. Englisch, 6. Schwimmen, 7./8. AG. Alf, der Bruder von Pellkartoffeli, ist 15, er wurde in Deutsch bestraft und muss zehn Seiten abschreiben und macht es nicht. Frau Leekarto gibt ihm eine Sechs, die Mama gibt ihm für vier Monate Hausarrest, er geht trotzdem raus, sie nimmt ihm alles weg, nun steht in seinem Zimmer nur noch ein Bett. Pelli ist traurig, weil sie auch nicht raus darf, sie hat in Mathe eine Fünf geschrieben, und sie hat geweint. ^[So, das ist Kapitel 1.]

Kapitel 2: Die schlechte Note

Pelli ist traurig – sie hat in Kartoffelmathe eine Fünf geschrieben, und ihre Mama ist sauer. Sie hat Hausarrest und darf nicht mehr „Lotte Kartoffel“ gucken, und sie muss jeden Tag Kartoffelmathe machen. Pelli will aber nicht. Sie geht weg und läuft zu ihrer Freundin Kartoffie, ihre Mama ruft Pellis Mama an. Der Papa kommt mit dem Kartoffel-Van, und sie weint. Ihr Papa sagt: „Vielleicht kannst du mal mit auf Arbeit kommen.“ Pelli sagt: „Aber du machst als Bauer was mit Kartoffeln.“ „Und du hast doch in Kartoffelsachkunde gelernt, was eine Kartoffel ist, stimmt’s?“ „Ja“, sagt Pelli. „Ich lese doch schon die Zeitung.“ „Stimmt, ja, aber du machst das nicht im-

mer.“ Zuhause angekommen, kommt die Mama, sie hat sich Sorgen gemacht. Dann ist Pelli nach oben gegangen und hat rausgeguckt, da sieht sie Kartoff. Pelli hat sich verliebt in ihn, aber wollte es keinem sagen. Er ist 1,50 Meter groß. Er hat bei uns geklingelt und Mama hat gesagt, er sollte mit dir Mathe üben. Pelli sagt: „Na gut. Matzekorn, meine Katze, ist nicht so ein Fan von Jungen, aber Matzekorn war selbst ein Junge, aber egal.“ „Mama“, sagte sie, „geht einkaufen“, und Kartoff macht mit mir Mathe und eine Stunde später geht er dann wieder. Am nächsten Tag weckt sie Mausekrönchen. Beide liegen da und Mausekrönchen hat Babys. Mit Matzekorn sechs Babys, sie ist sofort zu Mama gerannt. Sie sagt aber, wenn ich die nächste Arbeit in Kartoffelmathe nicht schaffe, dann würden die sechs Babys weggegeben, das will ich nicht. Also setze sich mich an meinen Schreibtisch und lerne und lerne. Dann ist der Tag gekommen, sie schreibt die Mathearbeit. Zwei Tage später ist es eine 1. Mama freut sich. Pelli hat noch eine Frage: „Dürfen die sechs Babys hier bleiben?“ „Was ist mit Mausekrönchen und Matzekorn? Sie sind die Eltern.“ „Ja, aber wo sollen sie hin, Mama?“ „Na, die bleiben hier, wir wussten es schon, und deswegen ist der Schuppen leergeräumt, wir haben schon alles fertig. Bei Sonne dürfen sie in ihr Haus, und wenn es regnet, kommen sie zu uns ins Haus, OK.“ „Mama?“ „Was denn ...?“ „Ähm ... ich bin in Kartoff...“ „Was?!“ „Ja, ist das OK, dass ich nächste Woche bei ihm esse?“ „Hm, OK. Aber morgen ist Schule, sechs Stunden.“ „Oh, egal.“ „Was ist die erste Stunde?“ „Musik.“

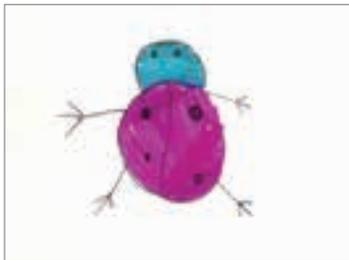
Zoé Kiara Mai, 10 Jahre



Anna, wie Zoé sie sieht

Es war einmal ein Kragenknopf
Mit einer Mechanik am Kopf.
Der Kragenknopf saß im Genick.
Er schnipste mit der Mechanik,
Worauf mit unheilvollem Klang
Ein Kragen, der den Hals umschlang,
Elastisch aus der Angel sprang.
Ein Finger mühte sich durch Knipsen
Ihn wieder richtig einzuschnipsen,
Doch weil ihm das nicht wollte glücken,
Ergriff besagter Kragenknopf
Schnell die Gelegenheit beim Schopf
Und rutschte an des Menschen Rücken
Mit nie geahnter Blitzesschnelle
Hinab nach jener düstern Stelle,
Die sich der arme Mensch verletzt,
Wenn er sich auf 'was Spitzes setzt.

Joachim Ringelnatz (1883–1934)



Käfer-Coolness!



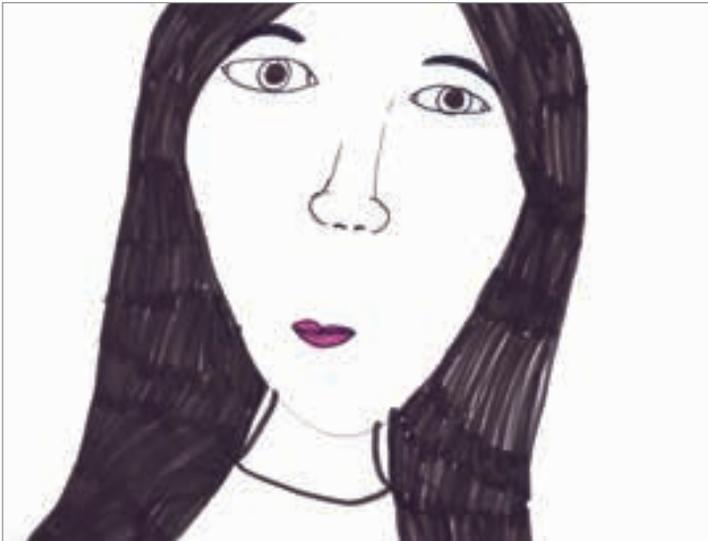
Mauseschwein hat Geburtstag

Geschichte

Pellcity ist eine sehr große Stadt, genauso wie Berlin, und deswegen ist es auch in viele Teile geteilt, z. B. Perlin, Mount Everest und sogar Crostigall. Aber in Pellcity sind Pellkartoffeln statt Menschen untergebracht. Es ist da wie in einer echten Stadt, es gibt Schulen, normalen Unterricht, Katzen, Kinder, Max und Moritz, Bücher und auch Kasper. Und genau in dieser Stadt lebt eine kleine Pellkartoffel namens Nina, sie liest sehr gerne das Buch „City-Arthur“. Es ist sehr, sehr spannend. Nina ist ein sehr nettes Pellkartoffel-Mädchen und tanzt unheimlich gerne. Sie war schon oft bei Auftritten auf der großen Bühne. Es ist immer ein schönes Gefühl, auf der

großen Bühne zu stehen ... Es gibt aber einen Nachteil: Es gibt schrecklich viele Hausmäuse. In Ninas Schule gibt es coole Computer, und es ist schöner Unterricht. Es gibt außerdem noch ein anderes Fach, es heißt Tier-Forschung. Es ist super-cool, weil dort sogar ausgestorbene Tier behandelt werden wie zum Beispiel der Megalodon. Nächstes Wochenende wollen sie in den großen Pellcity-Freizeitpark gehen. Und in den Ferien wollen sie nach Perlin fahren. Nina wohnt übrigens in Mount Everest. In Perlin soll es super-cool sein, weil es angeblich wie Bayern ist. Letztes Jahr waren sie in Österreich. Sie geht nach den Ferien auch nicht mehr in den Hort – ‚Endlich!‘, denkt sie sich insgeheim. Letzte Woche war sie bei der Pelli-Hood-Gäng. Sie isst sehr, sehr gerne Banane, Gurke und Süßes. [Viele Grüße! Nina]

Lilly Mildner, 9 Jahre



Ich bin Anna Kristina Hood!



Ich bin's, Lilly!

Gerechtigkeit

Liebe Anna,
ich habe eine Idee, wie man Gerechtigkeit in die Welt bringen könnte. Und zwar, dass man allen Menschen auf der Welt zu essen und zu trinken gibt und dass man allen auf der Welt ein Haus geben würde. Wenn du das schaffst – da würde ich mich sehr freuen!

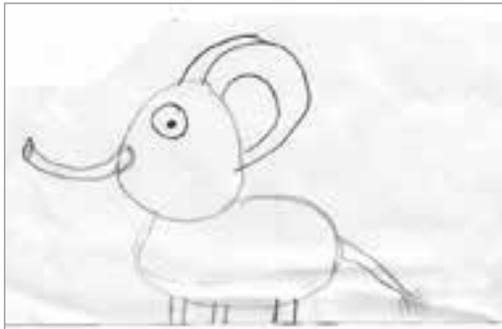
Deine Greta

Greta Heinze, 7 Jahre

Es war einmal

Es war einmal ein Weißer Hai.
Der traf ein Megalodon.
Und dann trafen sie den Aal.
Sie gingen in die Schule.
Zehn Jahr später studieren sie:
Mensch [oder – Mönch?] ...

Richard Große, 8 Jahre



Holzweißzeisig

In Neu-Holzweißig
Wohnt der Holzwollzeisig:
Baut an Nestern
Aus Holzwollrestern –
Kommt der Kuckuck heim,
Legt er Eier fein –

Drückt aus sich, heut wie gestern,
Über fremden Nestern:
Dafür ist der Zeisig gut –:
Sorgen für die Kuckucksbrut;
Was soll man lästern?,
Nach dem Kuckuck questern?

Jetzt wie ehemals
Ist es sehr bequem,
Sein Ei zu senken
Zwischen Zeisig-Schränken,
Über Zeisig-Wiegen –
Wenn der Zeisig Fliegen

Fängt und Beeren,
Kann er's nicht wehren,
Dass der Kuckuck kommt
Und, wie's ihm frommt,
Sich an den Nestern
Von Brüdern, Schwestern,

Auch wenn die keifen,
Sich zu vergreifen
Mit gekalkten Wundern,
Worin Kuckucksflundern
Reifen still und frech –
Es fliegt das Blech

Dem Holzwollzeisig
Fort ins Ginsterreisig,
Wo der Igel Fusseln fegt:
Ach, noch kaum gelegt,
Nicht heut und gestern,
Nicht Brüder, Schwestern;

Aber schon das Nest voll Ei
Und ein riesiges dabei –
In dem es schon bedenklich klopft:
Wer hat das hier reingestopft?
Nun, in Neu-Holzweißig
Bleibt dem Holzwollzeisig

Nur zu brüten Kuckucks Saat,
Damit er was zu brüten hat.
Was ich sagen wollte:
Grämt euch nicht, ihr Leute,
Auch wenn's an den Nerven frisst,
Weil es so *natürlich* ist.

Und glaubt nicht alles, was ich sag'
Und erzähl' vom Holzwolltag –
Denn ich hab' in trüben Stunden

Mir den Zeisig nur erfunden.
Nur der Kuckuck, der ist echt
Und wildert recht und schlecht

In andern Vogelnestern –
Heute, morgen, gestern ...
Und natürlich, weiß ich,
Tut er's in Neu-Holzweißig,
Wohin so gern mein Herze reist,
Das auch: Zeisig-Mekka heißt.

André Schinkel, 48 Jahre



Ich bin im Zoo so froh!



Original Wurzener Hasofant
(auch als Puffel bekannt)

Was in der Pellkartoffel steckt

Ein Apfel, das Fell. Die Kartoffel natürlich. Die Pelle, die Karte. Der Kater, der Loeffel, ein Toffel (auf sächsisch: „Ä oller Blaatsch ...“). Kalle steckt in der Pellkartoffel, Ella, ein Affe und die Elle. Die Kelle, der Keller, das Tor, ein Ort, der Opa, die Oper, der Falke, das Katerfell. Karl, die Pfote, die Falle und alle. Elke, Lea, Leo, Olaf, Ole und noch viel mehr ...

Alle Teilnehmer an der Tafel

Pampe
Erdapfel
Licht
Leberwurst
Kartoffelkäfer
Acker
Riesenhunger
Topf
Ofen
Frisch
Feldfrucht
Erde
Lecker

Alle Teilnehmer

Abschied von Anna

Liebe Anna Hood,
ich hatte richtig viel Spaß bei dem Treffen. Das schönste Treffen war das Treffen, bei dem wir im Zoo waren. Dort haben wir sehr viele Tiere kennengelernt oder auch erkundet. Besonders viel Spaß gemacht haben auch die Treffen, bei denen wir gemalt haben. Ich habe auch sehr viele Bekanntschaften gemacht, es waren schließlich viele Leute da. Wir waren am Wachtelberg, da haben wir eine Führung bekommen. Dort war ja das alte Theater. Dieser Berg und die Umgebung darum ist ein Naturschutzgebiet mit sehr vielen Pflanzen. Manche davon sind vom Aussterben bedroht. Danach waren wir noch im „Goldenen Thälchen“, dort haben wir Biberspuren gesehen. Das „Goldene Thälchen“ war mal ein Schwimmbad mit einem Springturm. Nicht so schön war, dass so viele Treffen wegen Corona ausgefallen sind. Das wären bestimmt schöne Treffen gewesen. Sehr lustig fand ich das Treffen mit



Finjas Einhorn-Phönix

der Pellka und die Geschichte, welche wir dazu schreiben durften. Wir haben sehr viele Bilder gemalt, wie zum Beispiel eine Vogelhasengiraffe.

Bis bald, Lilly.

Lilly Mildner, 9 Jahre

Mir haben die Ausflüge am besten gefallen. Und der Zoobesuch war besonders schön. Im Zoo haben mir die Fische am besten gefallen.

Richard Große, 8 Jahre

Anna-Hood-Gäng: Mein schönstes Erlebnis in der Anna-Hood-Gäng war, als wir mit dem Zug nach Leipzig in den Zoo gefahren sind. Auf dem Hinweg habe ich mit Sontje, William und Paulina sehr viel gelacht. Im Leipziger Zoo haben wir viele Tiere gesehen. Am besten von allen Tieren hat mir der Löwe gefallen. Ich habe mir dann noch dort ein T-Shirt mit zwei Löwenjungen gekauft. Wir waren an einem Tag auf dem Markt in Wurzen, weil wir das Geburtshaus von Joachim Ringelnatz gesehen haben. Danach waren wir am Brunnen, wo Ringelnatz drauf ist. Nach diesem schönen Tag waren wir lecker Mittag essen. Wir haben dann noch für das Buch Bilder gedruckt. Wir schrieben viele Akrostichen und sind von Wurzen zum Dehntzer Wachtelberg gelaufen. An dem anstrengenden Tag haben wir uns ein Eis gönnt. Was für eine schöne Zeit.

Zoé Kiara Mai, 10 Jahre

Die Zeit bei der Anna-Hood-Gäng war schön,
unsere Fantasie-Tiere hatten viel Fell.
Der Himmel war mal hell,
doch auch öfter mal grell,
es ging alles viel zu schnell.

Viele tolle Leute
verlieren wir heute.
Ich werde es vermissen,
doch es blühen weiter Narzissen.

Herr Schinkel war unsere Schriftsteller,
aber Eva-Maria war immer schneller. ☺
Das Essen wurde immer mehr,
darüber freuten wir uns sehr.

Sontje Roßberg, 10 Jahre

Eins ist klar, bei Anna Hood
blieb kein Blatt leer.
Was wir erlebten da,
es war so wunderbar.
Doch da kam das Eine,
was war's gleich gewesen?
Corona, ach du Schreck,
und schon waren die ganzen

schönen Termine weg!!!
Nun ist es, wie es war,
die Zeit bei „Pellka“
war einfach wunderbar!

Emma Dietrich, 8 Jahre



Im Porphyerland (Bibervulkan III)

Liebe Anna-Hood-Gäng,
die Treffen mit der Anna-Hood-Gäng waren richtig toll – auch, alles über Anna Hood zu erfahren. Die Lesungen mit Herrn Schinkel waren immer sehr lustig. Ich habe so gelacht bei dem Wort „Katzenkackeallergie“ (natürlich habe ich es gleich wieder vergessen). Ich fand es gut, mal neue Bücher kennenzulernen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, das schwarze Bild zu gestalten. Unseren Zoobesuch fand ich richtig toll, einfach weil wir mit dem Zug gefahren sind. Im Zoo direkt fand ich das Gondwana-Land mit der Bootsfahrt am besten. Von den Tieren haben mir der Schneeleopard, der Komodowaran und der Rote Panda am besten gefallen. Sehr traurig bin ich, dass unsere Treffen wegen Corona nicht bis zum Schluss stattfinden konnten. Es war eine tolle Erfahrung. Liebe Grüße, Philip.

Philip Ferl, 8 Jahre

Zuerst möchte ich sagen, dass ich Frau Hänsel und Herrn Schinkel sehr nett finde. Ein Höhepunkt bei unseren Zusammenkünften war für mich der 03.03.2020! Es besuchte uns Jürgen Jankofsky. Mit ihm haben wir ein Lied gesungen, und er hat etwas aus seinem Buch vorgelesen. Am besten aber hat mir unser Ausflug in den Zoo gefallen. Meine Favoriten waren die Löwen, Tiger und Elefanten und Koalas.

William Rebsch, 10 Jahre

Vielen Dank! Die Zeit bei der Anna-Hood-Gäng war sehr schön, doch leider konnten wir uns nicht so viel sehen wie geplant aufgrund von Corona.

Unsere Ausflüge wie in den Leipziger Zoo oder die Wanderung durch Wurzeln bzw. Dehnitz werden mich für immer begleiten. Auch Freundschaften sind entstanden. André hat uns viel beigebracht: wie Geschichten, Gedichte und Elfchen entstehen und geschrieben werden. Er hat meine Fantasie entdeckt sowie gefördert.

Auch das Zeichnen hat mir viel Spaß gemacht. Frau Hänsel mit ihren fleißigen Helfern hat für unsere hungrigen Mägen gesorgt. Ob selbstgekocht oder der Gang zum Restaurant oder Eisladen – kein Weg, keine Arbeit war zu viel, um uns glücklich zu machen.

Eine schöne besinnliche Weihnachtszeit wünscht Ihnen:
Arthur Dzuiballe

Arthur Dzuiballe, 9 Jahre

DANKSAGUNG: Auch ein großes Dankeschön von uns Eltern an Sie. Sie haben mit so viel Freude und Aufmerksamkeit das Anna-Hood-Projekt gemacht. Arthur hat so viel gelernt: Geschichten schreiben und seine Fantasien und Gedanken aufzuschreiben. Auch das Lesen der Bücher hat Spaß gemacht. Danke auch für die liebevolle Betreuung und das immer leckere Essen. Wir wünschen Ihnen allen eine schöne besinnliche Weihnachtszeit.

Familie Dzuiballe, im Namen der Eltern

Achimringeljonatz?!?!

JOACHIMRINGELNATZ
JORINGELACHIMNATZ
RINGELACHIMJONATZ
JONATZACHIMRINGEL
JONATZELACHIMRING
JATZNOACHIMELRING
AJATZELROCHIMRING
RINGELJOACHIMNATZ
NATZELRINGACHIMJO
JONATZACHRINGIMEL
ACHJORINGELIMNATZ
JATZIMRINGELNACHO
RATZNINGELAJOCHIM
ACHJONINGELRATZIM
MICHAOTZJANLEGNIR
ACHIMJONATZRINGEL

RINGELNRIMACHJOTZ
RINGELMIJACHONATZ
RINGELNATZOJACHIM
JOACHMIRINGENLATZ

*Als der Herbstwind einmal kräftig
durch die Joringel-, die Ajatzim-,
also: die sehr, sehr schöne Stadt
Wurzelring- ... Wurzzen blies*

Anna-Hood-Song

Kiku kennt kein Spielzeug
Und Percy schiebt oft Knast.
Amrita war nie shoppen
Und Yogesh nie zu Gast.

Ajay war nie im Kino,
Sabri hat kein Hemd.
Maleika lebt im Ausland
Und bleibt dort ewig fremd.

Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!
Komm, Anna Hood, wir gründen eine Gang!
Und fordern mehr Gerechtigkeit,
Ja, fordern stets Gerechtigkeit,
Sonst geht die Welt kaputt!
Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!

Layla aß nie Kuchen,
Jadoo genoß nie Eis.
Fantas Schuhe klaffen,
Und trotzdem bleibt ihr heiß.

Ali muss schon schießen,
Taus Eltern sind längst tot.
Nakoa schufftet, schufftet
Und lebt trotzdem in Not.

Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!
Komm, Anna Hood, wir gründen eine Gang!
Und fordern mehr Gerechtigkeit,
Ja, fordern stets Gerechtigkeit,
Sonst geht die Welt kaputt!
Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!

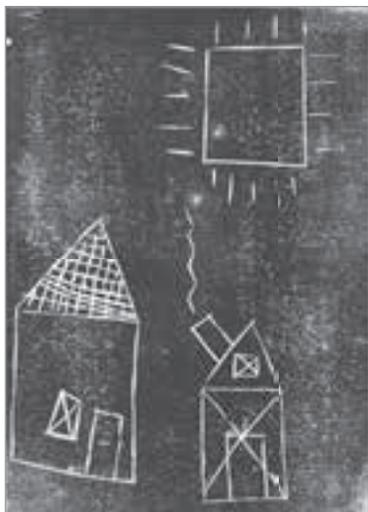
Mojo hat kein Schulbuch
Und Mai nicht mal 'nen Stift.
Kaans Hütte hat kein Wasser,
geschweige denn 'nen Lift.

Nichts weiß Said vom Internet,
Song wird gemobbt, verlacht.
Für Tayo gibt es nie Arznei,
Sue wird missbraucht, des Nachts.

Komm, Anna, komm – Anna, Anna Hood!
Komm, Anna Hood, wir gründen eine Gang!
Und fordern mehr Gerechtigkeit,

Ja, fordern stets Gerechtigkeit,
Sonst geht die Welt kaputt!
Komm Anna, komm – Anna, Anna Hood!

Jürgen Jankofsky, 66 Jahre



Aus der Lithografiewerkstatt V
(Philips Welt)

Ringelnetz, Martin Luther und Banane

Hans Bötticher hat Max und Moritz getroffen, und sie sind zum Crostigall gegangen und dort sind sie zu den Katzen gegangen, und die eine Katze hatte „Katzenkackeallergie“. Da haben sie den Kasper gesehen und haben sich Pellkartoffli geholt und sie gegessen.

Sie haben eine alte Bühne gesehen. Da war eine Hausmaus, und da waren auch Tiere, Hunde und Pferde. Dann musste Max nach City-Arthur und Moritz nach Pellcity.

Hans Böttcher wurde dann Ringelnatz. Seine Frau war ganz jung, und sie lebten in Wurzen. Sie waren eine Familie. Martin Luther war ihr Sohn.

Er ging in die Schule. Und er liebte Bananen – sie hatten einen Garten.

Kristina Grams, 9 Jahre

Pellcity • Wurzen • Perlin

Die Tiere wohnen in Pellcity, die Kinder wohnen aber in einer anderen Stadt. Und zwar in Wurzen. Die Tiere sind eine kleine Familie. Die Katze ist die Chefin im Haus und der Hund im Garten. Es gibt auch ein Pool, da lebt der weiße Hai, und ein kleines Feld, da ist das Pferd. Die Kinder gehen morgen zur Schule, die Kinder gehen in die Klasse 5b. Die Tiere und die Kinder wollen ein Buch schreiben. Die Kinder Max und Moritz wollen nach Perlin, um Informationen zu suchen. Einen Computer nehmen sie mit. In Perlin erwartet sie Martin Luther. Sie freuen sich – Martin Luther ist ein kleiner Kasper. Die Hausmaus will mit nach Perlin, aber bevor alle nach Perlin fahren, müssen alle nochmal nach Wurzen zum Crostigall, um sich ein Bananeneis zu holen. Aber jetzt geht es nach Perlin.

Paulina Miksch, 10 Jahre



Müde Nixe, Sommervogel, Eis

Epilog und Dank

„So ist dieses Buch eben doch ein liebes Wunder ...“ In diesem Wortlaut oder ähnlich stand es am Anfang des Text- und Bilderreigens, der nun noch durch einige Informationen, Artikel und Fotos in der Dokumentation ergänzt sei. Ja, es ist nicht nur ein Wunder, das dereinst im renovierten Geburtshaus unseres Ringelnetz' seine Hülle finden wird; es ist, bei allem, was 2020 auf uns einstürmte, auch der liebe Gedanke dabei, wie sehr doch alles, wenn es denn erlaubt war, seine Form und Ründung fand, sich jeder in dieser „Wunder“-Kampagne auch aufgehoben fühlte und mittat zum Gelingen des Möglichen.

Alle, die daran mitgewirkt haben oder ihre Bereitschaft dafür zeigten, trifft großer Dank, die Kinder, die Partner, die Künstler. Jeweils ein Extradank mit Tusch gilt Eva-Maria

Hänsel, die stets die Anna-Hood-Gäng zusammenhielt, deren Wirken und Überblick über alles so sehr segensreich und unverzichtbar war, Gerlind Braunsdorf als Dreisterne-Fee mit immer einer neuen leckeren Überraschung und, natürlich, Viola Heß. Auch Partner und Vereinsmitglieder trugen zum Gelingen bei, genauso wie Katrin Hanisch, die im Herbst ihre Arbeit beim Verein aufnahm und das Projekt in seiner Realisierung unterstützte.

Ein besonderer Dank der Anna-Hood-Kinder und der guten Seelen von Wurzen sei Jürgen Jankofsky, dem Vater von Anna, verliehen wie Daniela Stein aus Halle, die in bewegter Zeit bei der Koordination des Buches half und somit zur ersten „Crostigall“-Leserin wurde. Allen beteiligten oder sich bereithaltenden Unterstützern, die leider aufgrund der Pandemie nicht alle zum Einsatz kommen konnten, soll hier herzlichst gedankt sein. Sie sind alle in der Dokumentation verzeichnet und wichtiger Teil des Projekts.

Wir denken mit großer Zärtlichkeit an Joachim Ringelnatz, diesen so begeisternden, tollen Dichter, ohne den diese Welt eine ärmere wäre, und der aus dieser schönen Stadt Wurzen kam. Und ich als Autorenpatte bedanke mich von Herzen für die liebenswürdige Aufnahme, die ich, selbst aus dem Muldeland stammend, hier fand ... wie auch, mit dem Fährhaus am Fluss, einen neuen Herzensort fand, über den ich dereinst, wenn sich die wacklige Weltlage wieder beruhigt hat, ein Gedicht schreiben will und werde.

Das Kompliment am Schluss soll für die Gäng-Kinder, ihre Eltern und weiteren Angehörigen gesagt sein: Ohne Euch und Sie hätten wir alle diese Sache nicht zum Erfolg geführt. Liebe Kinder der Gäng – es ist Euer Buch, nun gehet hin und freut Euch und seid vor allen Dingen stolz auf das, was Ihr könnt

und was wir nun alle sehen und lesen! Möge es alle begleiten
im Sinne Anna Hoods, uns glücklich machen und stark: So
sei es.

André Schinkel, nun fast 49 Jahre

Bumerang³

War einmal ein Bumerang;
War ein Weniges zu lang.
Bumerang flog ein Stück,
Aber kam nicht mehr zurück.
Publikum – noch stundenlang –
Wartete auf Bumerang.

Joachim Ringelnatz (1883–1934)



Aus der Lithografiewerkstatt VI
(Williams Welt)

3 Die Gestalt der hier eingefügten – und seit 2004 gemeinfreien – Gedichte von Joachim Ringelnatz folgt der Ausgabe seiner „Sämtlichen Gedichte“, Zürich et al. 2003 ff. Die Veröffentlichung der beiden Lieder von Jürgen Jankofsky erfolgt mit freundlicher, nein: freundschaftlicher und exklusiver Genehmigung des Autors.

Kinder der Anna-Hood-Gäng Wurzeln

Emma Dietrich
Arthur Dziuballe
Philip Ferl
Kristina Grams
Richard Große
Finja Grumbt
Greta Heinze
Maira Ryborsch
Paulina Miksch
Emily Kosan
Amy Kosan
Zoé Kiara Mai
Lilly Mildner
William Rebsch
Sontje Roßberg
Marie Schramm
Naomi Michelle Wagner

Künstlerische Begleitung, Organisation, Betreuung

Andrea Beck
Gerlind Braunsdorf
Udo Braunsdorf
Carl-Christian Elze
Eva-Maria Hänsel
Katrín Hanisch

Viola Heß
Ulrich Heß
Jürgen Jankofsky
Susanne Karge
Constanze Kerth
Harald Kretschmar
Heike Lichtenberg
André Schinkel
Daniela Stein
Annett Steinert
Susanne Theumer

Exkursionen, Pläne und Besonderes

Januar 2020 Gründung der Anna-Hood-Gäng Wurzen und
Auftakt-Lesung

Februar 2020 Exkursion Ringelnatzpfad und Stadtmuseum
Wurzen

März 2020 Lesung, Konzert und Anna-Papa-Workshop mit
Jürgen Jankofsky

Juni 2020 Exkursion Porphyrland (Wachtelberg) · „Goldenes
Thälchen“ · Fährhaus

Juli 2020 Zeichenworkshops mit Heike Lichtenberg und
Sommerlesung

Juli/August 2020 Druck- und Bastelworkshops mit Constanze
Kerth

September 2020 Exkursion zum Leipziger Zoo und Zoo-
geschichten-Lesung

Oktober 2020 Pellkartoffel-Workshop mit Eva-Maria Hänsel

November 2020 Zeichen- und T-Shirt-Workshop mit Susanne Theumer (geplant, wegen des zweiten Lockdowns leider abgesagt)

Dezember 2020 Musical-Exkursion nach Leipzig und Präsentation des Entstandenen (geplant, wegen des zweiten Lockdowns leider abgesagt)

Partner des „Kultur-macht-stark“-Projektes

Joachim-Ringelnatz-Verein e. V.

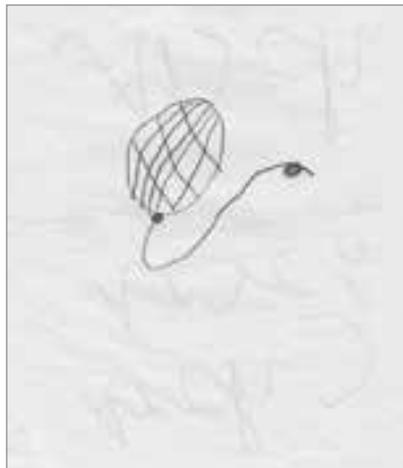
Friedrich-Bödecker-Kreis im Freistaat Sachsen e. V.

Ringelnatz-Grundschule Wurzen

Diesterweg-Grundschule Wurzen

Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

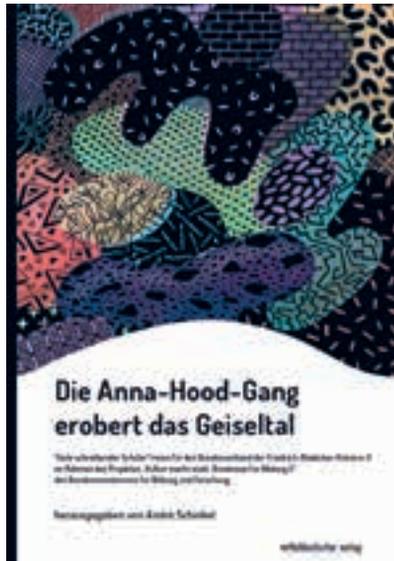
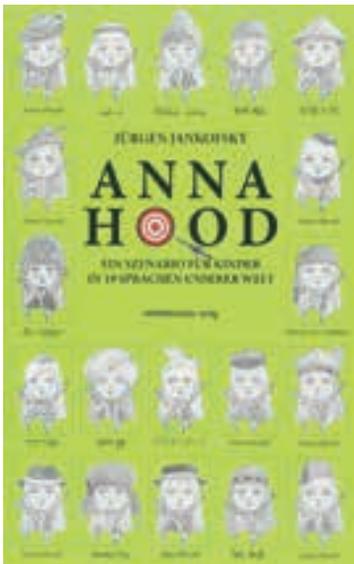
André Schinkel (Autorenpatte)



Ein Luftballon für Ringel und Anna ...



LVZ-Artikel vom 04./05. Juli 2020





Gründung der Anna-Hood-Gäng im Januar 2020



Von Freundschaft und Nächstenliebe



Schreibsommer im „Seepferdchen“-Hof



Textarbeit und Exkursion durch die Ringelnatzstadt



Schreiben, zeichnen, erklären, schreiben

Inhalt

Zum Geleit	6
Prolog	9
Die Geschichte von einem Mädchen Mia und einer kleinen Katze	11
Pellkartoffel	12
Biberfieber, oder: Was reimt sich?	14
Sei willkommen und bleib gleich bei uns, Anna!	15
Sommerkäfer	29
In Hamburg lebten zwei Ameisen	31
Fan-(oder: Fun?)-tasie!-Tiere	32
Pferdedinoeinhornhasenseebär	35
Leseratten-Lied	35
Mit dem Herzen gut: Herzensdinge, die wichtig sind	38
Sehnsucht nach der Anna-Hood-Gäng	38
Wachtelberg · „Goldenes Thälchen“ · Fährhaus	39
Wenn man auf Exkursion am Dehnitzer Hofladen vorbeikommt	41
Im Zoo	42
Der Sommer	43
Die Fliege	43
Sehnsucht nach dem Sommer	44
Abschiedsworte an Pellka	47
Kristinas Elfchen-Gedichte	47
Pelli, die Kartoffel	51
Es war einmal ein Kragenknopf	55
Geschichte	56
Gerechtigkeit	59
Es war einmal	59

Holzweißigzeisig	60
Was in der Pellkartoffel steckt	63
Pellkartoffel	63
Abschied von Anna	64
Achimringeljonatz?!?!	69
Anna-Hood-Song	70
Ringelnatz, Martin Luther und Banane	72
Pellcity · Wurzeln · Perlin	73
Epilog und Dank	74
Bumerang	76
Kinder der Anna-Hood-Gäng Wurzeln	77
Künstlerische Begleitung, Organisation, Betreuung	77
Exkursionen, Pläne und Besonderes	78
Partner des „Kultur-macht-stark“-Projektes	79
Dokumentation/Fotos	80

„Anna Hood und das Wunder vom Crostigall“ ist als Lese-, Staune- und Buch der Freundschaft konzipiert – seine Texte entstanden in den Workshops und bei den Ausflügen, ebenso wie alle Zeichnungen, Lithografien, Mappen und Spiele. Weitere Informationen finden sich auf der Internet-Seite von Anna Hood unter der Rubrik „Anna-Hood-Gäng Wurzeln“: <https://www.anna-hood.de/die-gang/gruppenmitglieder/wurzeln>. Dieses Buch gehört allen Freunden der Literatur, Kreativität, der Natur und Nächstenliebe im Sinne von Joachim Ringelnatz und Anna Hood sowie den legendären Muldebibern, deren Spuren wir im „Goldenen Thälchen“ fanden.